



Niederschrift

27. Plenarsitzung des Gemeinderates
27. Juli 2021, 15:30 Uhr
öffentlich
Bürgersaal, Rathaus am Marktplatz
Vorsitzender: Oberbürgermeister Dr. Frank Mentrup

20.

Punkt 20.1 der Tagesordnung: Vergabe Luftfilter für Schulen und Kindergärten
Vorlage: 2021/0914

und

Punkt 33 der Tagesordnung: Konzept: vorbeugende Maßnahmen zur Vermeidung erneuter Schulschließungen

Antrag: CDU

Vorlage: 2021/0836

dazu:

Karlsruher Schulen mit Filteranlagen ausstatten

Antrag: DIE LINKE.

Vorlage: 2021/0894

Taskforce Schule“ sowie kriteriengeleitete Beschaffung von Luftreinigungsgeräten

Ergänzungsantrag: CDU

2021/0836/1

Beschluss:

1. Der Gemeinderat nimmt von den Erläuterungen Kenntnis und ermächtigt die Verwaltung zur schnellst möglichen Beschaffung von mobilen Luftreinigungsgeräten und Lüftungsampeln für Schulen und Kindertageseinrichtungen bis zum Beginn der Heizperiode 2021/2022 und notwendige Zuschläge zu erteilen. Die Ermächtigung gilt für einen Gesamtbetrag von maximal 2,6 Millionen Euro (brutto).
2. Der Gemeinderat beschließt, die erforderlichen Haushaltsmittel in 2021 überplanmäßig bereitzustellen und ermächtigt die Verwaltung, die entsprechende Gegenfinanzierung sicher zu stellen.

Abstimmungsergebnis:

Bei 41 Ja-Stimmen einstimmig zugestimmt

Der Vorsitzende ruft die Tagesordnungspunkte 20.1 und 33 zur Behandlung auf und verweist auf die vorliegenden Stellungnahmen der Verwaltung.

Stadtrat Bauer (GRÜNE): Als ich die Vorlage gelesen habe, musste ich unweigerlich an ein Interview mit dem Chef-Epidemiologen der WHO Michael Ryan denken, das seit einem Jahr durch die sozialen Netzwerke geistert. Da hat er gesagt, bei der Pandemiebekämpfung kommt es auf Geschwindigkeit, Geschwindigkeit und noch mal Geschwindigkeit an. Man muss vor die Welle kommen und dabei lieber einen Fehler machen, als gar nichts zu tun. Wenn ich mir diese Vorlage anschau, habe ich das Gefühl, dass wir in Karlsruhe beim Thema Luftfilter all das nicht gemacht haben, was Michael Ryan vorgeschlagen hat.

Ich möchte aus dem November 2020 zitieren, als wir das Thema das letzte Mal hier hatten im Gemeinderat. Da stand in der Verwaltungsvorlage, alle Räume, die als Klassenräume verwendet werden, sind ausreichend belüftbar. Herr Bürgermeister Lenz, Sie haben noch hinzugefügt: Ich darf Ihnen mitteilen, dass alle Unterrichtsräume in Karlsruher Schulen sowie alle Betreuungsräume in Kitas ausreichend gelüftet werden. Acht Monate später bekommen wir eine Vorlage, in der steht, dass über 600 Räume unzureichend belüftbar sind. Was ist da passiert in der Zwischenzeit? In der Zwischenzeit sind zwei Wellen der Corona-Pandemie auch durch unsere Stadt gegangen, auch durch unsere Schulen und auch durch unsere Kitas gegangen. Die Stadt hat acht Monate gebraucht, um dem Ruf von Frau Uysal und mir zu folgen, die wir hier wirklich mit sehr großer Verve versucht haben, auf die Realität hinzuweisen, dass das maximal eine theoretische Erhebung ist, dass es keinen Raum gibt in Karlsruhe, der nicht gut belüftbar ist. Stoßlüften sollte wichtigste Maßnahme sein, haben Sie uns damals erklärt. Jetzt noch gibt es offensichtlich 400 Räume, die immer noch keine CO₂-Ampeln haben. Laut Aerosolforschern haben wir gehört, dass das essenziell ist, um richtig lüften zu können. Damals haben wir gefordert, innovative Lösungen auszuprobieren, bei Schulen mal nachzufragen und nicht immer nur rein auf diese theoretischen Werte des HGW zu vertrauen.

Heute haben wir eine Vorlage von 2,6 Millionen Euro. Letztes Jahr hieß es, 3.000 Euro kostet so ein Lüftungsgerät. Dieses Jahr sind wir bei 6.000 Euro. Man kann sich überlegen, was in der Zwischenzeit, weil wir nicht gehandelt haben, weil wir nicht reagiert haben, am Markt mit den Preisen von Luftfiltergeräten passiert ist. Letztes Jahr war unser Vorschlag, die selbstgebaute Lösung des Max-Planck-Instituts aus Mainz einmal auszuprobieren, 500 Euro für einen Klassensatz. In Pirmasens haben sie innerhalb dieser Zeit 450 Klassenräume für 220.000 Euro ausgerüstet. Wir haben heute eine Vorlage für das Zehnfache vom Preis. In Karlsruhe haben wir es in der Zeit nicht mal geschafft, das auszuprobieren in einem einzigen Raum.

Das bringt mich dann zu dem, was wir auch schon in unserem Brief gefordert haben. Wir müssen vor diese Welle kommen. Wir haben ein Testkonzept vorgeschlagen, das verlässlichere Ergebnisse über PCR-Testung, höhere Akzeptanz und vielleicht ein städtisches Frühwarnsystem erzeugen kann. Das müssen wir jetzt endlich umsetzen. Wir müssen in das Umsetzen kommen. Deswegen, dem CDU-Antrag stimmen wir zu, für ein vollständiges Konzept der Task Force, wenn es hilft, Ziffer 1 stimmen wir zu. Ziffer 2 ist mit der Verwaltungsvorlage erledigt, aber wir müssen jetzt endlich zu Potte kommen mit diesen Themen.

Stadtrat Hofmann (CDU): Der Kollege Bauer hat recht, wir sind einfach zu langsam, aber wir sind alle zu langsam. Ich bin trotzdem dankbar für diese Beschlussvorlage, dass zumindest jetzt etwas passiert. Dieser Gedanke war auch der Ursprung für unseren Antrag vom 29.06. bezüg-

lich der vorbeugenden Schulschließungen. Das hat sich natürlich mit der Vorlage dann etwas erledigt, das ist ganz klar, aber es funktioniert so nicht. Irgendwie erinnert mich die Diskussion um die Luftfilteranlagen an die Diskussion, die es anfangs um die Masken gab. Da wurde dann immer gesagt, die Maske allein bringt nichts, dann bringt die Stoffmaske wieder nichts, dann bringt das nichts. So funktioniert das nicht.

Das ist aber jetzt nicht eine Schuld, die wir hier kommunal lösen können. Das ist einfach eine gesellschaftspolitische Sache, die jetzt in dieser Pandemie leider Gottes vielleicht gar nicht lösbar ist. Das weiß ich nicht. Trotzdem denke ich, müssen wir auch hier unsere Aufgaben wahrnehmen. Denn um diese Pandemie zumindest etwas in Griff zu bekommen, brauchen wir alles. Wir brauchen nicht irgendeinen 100-prozentigen Schutz, sondern wir brauchen einen prozentualen Schutz gegen dieses Virus, und jedes kleine Teil hilft da auch. Auch hier ist die Einigkeit hier im Haus selten größer gewesen, als in dieser Sache, dass wir um Gottes Willen alles versuchen müssen, um erneute Schulschließungen zu verhindern. Da denke ich, gerade im Herbst/Winter sieht es schon wieder danach aus, dass das schwierig werden wird. Denn selbst wenn wir jetzt das beschließen - wir stimmen dieser Beschlussvorlage auch zu heute -, werden wir diese Luftfilter gar nicht mehr beschaffen können. Auch hier, wir müssen unbürokratisch werden. Wir können nicht wieder europaweit ausschreiben. Da müssen wir auch einmal eine Entscheidung treffen, dass es jetzt einfach fünf nach zwölf ist, und dass wir eine andere Entscheidung treffen. Wenn wir uns doch alle einig sind, müssen wir uns auch über das eine oder andere hinwegsetzen. Ansonsten laufen wir wirklich immer dem Ganzen hinterher.

Deswegen auch unser kurzfristiger Antrag. Sorry für den späten Antrag heute Morgen, aber die Beschlussvorlage war auch erst sehr spät da. Wir konnten uns erst gestern beraten. Wir geloben wieder Besserung. Denn wir sind als Schulträger nun einmal verantwortlich für unsere Karlsruher Schülerinnen und Schüler. Wir müssen die Vorkehrungen treffen. Ich denke, dass wir so schnell wie möglich hier arbeiten müssen. Ich will auch keinen neuen Ausschuss gründen. Das weiß ich, das haben wir immer wieder gesagt. Wir haben zum Beispiel die AG Schulentwicklung. Ich denke, die wäre genau in dem Bereich auch wichtig, dass wir die aber noch klarer benennen dafür, dass wir die einsetzen in dem Bereich, um kurzfristig auch reagieren zu können. Das wäre diese Task Force, die wir im Prinzip fordern, einfach um es schneller zu machen.

Der Kollege Bauer hat es auch schon gesagt. Ich denke, der zweite Antrag, die Kammer, also die Art der Beschaffung, dass zuerst nicht ausreichend zu lüftende Räume auszustatten sind und zweitens, dass in den kleinen Klassen bei Kleinkindern das entsprechend gemacht wird, ich denke, das kann man in die Vorlage mit aufnehmen. Aber wichtig ist, lassen Sie uns wirklich unbürokratisch so schnell wie möglich jetzt zum Zuge kommen und kein Politikum daraus machen und nicht an unserer eigenen Bürokratie zugrunde gehen.

Stadträtin Uysal (SPD): Es ist uns allen ein Anliegen und vor allem auch mir als Lehrerin, dass trotz Corona die Bildung vor Ort reibungslos stattfindet, dass wir dafür sorgen, dass der Präsenzunterricht stattfindet, dass wir die Schulen krisenfest machen, dass wir einfach vermeiden, Schulen zu schließen. Wir haben bereits Vorbeugungsmaßnahmen hier vor Ort umgesetzt. Allerdings könnten natürlich mobile bzw. stationäre Luftfilter eine sinnvolle ergänzende Maßnahme sein, denn dadurch können wir erreichen, dass die Ansteckungsgefahr gesenkt wird, und dass die Frischluftverteilung beschleunigt wird. Ich kann Ihnen aus meinen Erfahrungen sagen, dass das kurze Stoßlüften in einigen Klassenräumen nicht ausreichend ist, um die Viruslast wirklich zu reduzieren. Denn das Lüften ist nur dann sinnvoll, wenn ein großer Temperaturunter-

schied zwischen drinnen und draußen besteht oder wenn es windig ist. Wenn das nicht gegeben ist, dann ist das Stoßlüften nicht ausreichend.

Deswegen ist es uns ein großes Anliegen, dass Extremwetter, wenn es zu heiß ist oder zu kalt, trotzdem störungsfrei Unterricht stattfinden kann. Jetzt wurde die Bedarfsprüfung gemacht seitens der Verwaltung. Die Ergebnisse bzw. die Vorlage können wir so mittragen. Allerdings muss ich tatsächlich meinen Vorrednern Recht geben. Wir sind auch etwas empört. Denn wir haben letztes Jahr schon darüber mehrfach gesprochen und auch Vorschläge hier im Hause gemacht, die leider nicht weiterverfolgt worden sind mit der Begründung, dass es doch alles okay sei. Jetzt erfahren wir aber in dieser Prüfung, dass ein Sechstel der Klassenräume nicht ausreichend oder unzureichend sind. Und jetzt heißt es für uns natürlich als Schulträger, dass wir möglichst bald zeitnah handeln und gewisse Maßnahmen umsetzen müssen, um die Ansteckungsgefahr zu reduzieren. Dazu gehören auch die Luftfilter. Das ist ein zusätzlicher Baustein, ein ergänzender Baustein, den wir auf jeden Fall verwirklichen müssen, um einen zuverlässigen Schutz von Aerosol und Viren zu erreichen.

Den CDU- Ergänzungsantrag können wir so mitgehen. Was die Arbeitsgruppe anbelangt, denke ich, dass wir das im Zuge der AG Regionale Schulentwicklung machen können, dass wir uns da ausführlich beraten, wirklich eine bestmögliche Entscheidung für unsere Karlsruher Schulen zu erhalten. Herr Hofmann hat es richtig gesagt, wir brauchen unbürokratische und pragmatische Lösungen, damit die Schulbeteiligten bestmöglich geschützt werden. Es ist wirklich an der Zeit, dass wir das Richtige tun, und zwar für unsere Karlsruher Schulen.

Stadtrat Jooß (FDP): Ich muss doch im gewissen Maße unsere Schulverwaltung in Schutz nehmen. Die haben natürlich gewartet, bis von Stuttgart grünes Licht kommt, wo die Zuschussgelder und so weiter herkommen. Das auch nicht von ungefähr, wir wissen alle, wir müssen sparen. Insofern kann ich bis zu einem gewissen Grad dem Verhalten der Schulverwaltung zustimmen.

Was natürlich auf keinen Fall kommen darf, es darf keine Schließungen geben. Der Verlust des Präsenzunterrichts hat die Jugendlichen schwer geschädigt, sage ich jetzt mal. Jede Schule braucht individuelle Lösungen. Das ist natürlich nicht ganz einfach, das alles umzusetzen. Die Frage von mir ist noch, werden diese Anlagen gekauft oder geleast? Das war mir noch nicht ganz klar. Da steht, wir erwerben das, aber ob die gekauft werden oder geleast werden, das ist mir noch nicht ganz klar, ist aber unerheblich. Auf alle Fälle müssen wir handeln, um die Lehrkräfte und die Schüler und die Eltern zu entlasten, dass sie sagen können, es wird für uns gesorgt, und zwar schnellstens.

Stadtrat Cramer (KAL/Die PARTEI): Für meine Fraktion ist auch das Allerwichtigste, aber da sind wir uns ja einig, dass der Präsenzunterricht auch nach den großen Ferien stattfinden kann. Ich muss nicht ausführen, was es bedeutet, wenn das nicht so kommen könnte. Von daher gehen wir natürlich jetzt jede Maßnahme mit, die von der Verwaltung auf den Tisch gelegt wird. In der letzten AG Regionale Schulentwicklung sind wir sehr ausführlich informiert worden über die ganzen Problematiken von stationären Luftfiltern. Ich hoffe aber, dass jetzt aufgrund dieser Beschlussvorlage doch die Schritte so unternommen werden, dass, wie gesagt, wir den Präsenzunterricht beibehalten können.

Stadtrat Schnell (AfD): Zunächst eine kurze Nachfrage. Auf der ersten Seite steht, Gesamtkosten der Maßnahme 2,6 Millionen Euro. Das fällt bei Einzahlung. Erträge, in Klammern, Zuschüsse und ähnliches ist leer. Im Text ist aber die Rede von 50 Prozent Fördersatz bis maximal 2.500 Euro pro Gerät. Die Frage, die 2,6 Millionen Euro, bezieht sich das auf das Geld, das die Stadt ausgeben muss, oder kommen da noch die Zuschüsse vom Land dazu? Wenn es die von der Stadt sind, okay. Die Vorlage der Stadt spricht eigentlich eine sehr deutliche Sprache. So können Luftfiltergeräte auf keinen Fall eine der bisher notwendigen Hygienemaßnahmen, insbesondere das Stoßlüften ersetzen. Zum Zweiten bewirkt die Kombination mit anderen Maßnahmen nur ein minimales Sinken der Infektionswahrscheinlichkeit von 3 auf 2 Prozent. Dem müssen wir immensen Investitionskosten bei flächendeckender Ausstattung von Räumen gegenüberstellen, deren Geräuschemissionen oberhalb zulässiger Grenzen und ausgeprägte Zugluft durch deren Einsatz von den Geräten und last not least die mangelnde lokale Flexibilität des Geräteinsatzes, weil die fest montiert werden müssen. Aus all diesen Gründen wäre eigentlich die Anschaffung dieser Geräte abzulehnen. Kostet viel, bringt aber fast nichts.

Gleichwohl, wir sehen die Problematik einer begrenzten Zahl schwer zu durchlüftender Räume in Schulen und Kitas. Deshalb stimmen wir letztendlich mit etwas Magenkribbeln für die städtische Vorlage. Eine Vollausstattung der über 3.000 Räume in Karlsruher Schulen mit solchen Geräten lehnen wir jedoch ab.

Stadträtin Binder (DIE LINKE.): Ich bin froh, dass unser Antrag und die Initiative des Gesamtelternbeirats Karlsruhe schon jetzt relativ rasch etwas in Bewegung gebracht hat. Die Kritik haben alle zur Kenntnis nehmen können. Auch die Gewerkschaft Erziehung/Wissenschaft oder auch ver.di hat im Prinzip schon mahnend den Zeigefinger erhoben, und zwar zurecht nach unserer Auffassung. Ich denke tatsächlich, nachdem was wir jetzt von der Stuttgarter Studie kennen, die uns in der AG Regionale Schulentwicklung zumindest in Teilen vorgestellt wurde, ist doch eindeutig, dass tatsächlich die Kombination es ausmacht. Die Kombination von Stoßlüften mit der Anlage und der Maske reduziert das Risiko fast auf null. Jetzt habe ich aber einen Personenkreis in den Schulen, nämlich alle Grundschul Kinder bis zum 12. Lebensjahr, für die gibt es noch keinen Impfstoff. Für diese Kinder gibt es keine passenden Masken. Das heißt, jedes dieser Kinder hat zwar eine Maske auf, aber beim Thema Aerosole sind wir uns alle klar drüber. Jeder weiß, Brille auf und das, was dann beschlägt, das ist das, was rausgeht aus der Maske. Und im Prinzip haben wir bloß Glück, dass viele dieser Kinder noch keine Brille auf haben, sonst würden wir sehen, was an der Maske vorbei in den Raum geht. Deshalb halte ich es für zwingend erforderlich, dass wir tatsächlich bei den Grundschulkindern mit diesen Filteranlagen arbeiten.

Ich sage jetzt etwas ganz Ketzerisches. Vielleicht ist es endlich an der Zeit, sich über kleinere Klassen Gedanken zu machen. Wir haben das Problem mit den Räumen. Wir haben das Problem, dass diese Filteranlagen Platz brauchen, dass Kinder dann im Zug sitzen. Also, es ist tatsächlich die Frage, hätte man eine Chance, Infektionsrisiko zu reduzieren, wenn tatsächlich die Klassengröße kleiner wäre. Ich behaupte, ja, ohne dass ich das jetzt wissenschaftlich belegen kann, einfach nur mal als Gedanke, als Anregung, darüber nachzudenken. Auf jeden Fall werden wir natürlich dieser Vorlage der Stadtverwaltung zustimmen. Natürlich ist das Thema damit noch nicht erledigt, weil ich schon davon ausgehe, dass man die Fördermittel des Landes nutzen muss, dass wir weiter ausbauen. Ich denke einfach auch an diese Räume, die von vielen Klassen nacheinander benutzt werden. Egal ob es jetzt Chemiesaal, Physiksaal oder auch Kunst und so weiter angeht. Da wandern die Klassen durch. Wenn wir da das Risiko senken wollen,

müssen natürlich auch diese Räume mit einer Filteranlage ausgestattet werden. Vor dem Hintergrund sage ich jetzt einfach danke für die Beschlussvorlage, besser spät als nie. Wir werden weiter daran arbeiten müssen. Ich sehe das schon, und mit dem Konzept, der Antrag von der CDU ist okay.

Stadtrat Wenzel (FW|FÜR): Um es schnell zu machen, die Verwaltungsvorlage tragen wir mit, ohne Wenn und Aber, und auch die Anträge der CDU halten wir für richtig.

Ich möchte aber nur ganz kurz noch zusammenfassen. Am Ende ist man immer schlauer. Wie viele Annahmen, Vorhersagen, Prophezeiungen und deren Widerrufe haben wir seit Beginn der Pandemie erlebt? Wir werden einfach immer schlauer und wir lernen daraus. Heute die Entscheidungen vor vier oder fünf oder acht Monaten zu widersetzen, ist zwar richtig, aber es bringt uns nicht weiter. Deshalb kurz, was wir gelernt haben und das, was wirklich Abhilfe bringt, das sollten wir auch einsetzen.

Der Vorsitzende: Ich muss jetzt doch zu einigen Punkten etwas sagen. Die damalige Diskussion, Herr Stadtrat Bauer und Frau Stadträtin Uysal, fand zu einem Zeitpunkt statt, als ich die Unsicherheit vor allem auch der Lehrerinnen und Lehrer, welchen Gefahren sie dort ausgesetzt sind, 100-prozentig nachvollziehen kann. Ich kann auch die Unzufriedenheit nachvollziehen, dass es dazu von der Landespolitik keine vernünftigen Vorschläge gab. Aber zum damaligen Zeitpunkt war genauso richtig, wie es heute auch ist, dass das nichts mit mobilen Luftfiltergeräten zu tun hat. Damals gab es die klare Empfehlung des Bundesumweltamtes, dass die Luftfilteranlagen nicht geeignet sind, um einen wesentlichen Beitrag zu leisten. An der Einschätzung hat sich bis heute nicht wirklich etwas geändert. Und das hat damals natürlich die Unsicherheit nicht gemindert, aber es war damals richtig, faktenbasiert, davon auszugehen, dass das nicht die Lösung sein kann und jetzt nicht das zu tun, was kleinere Gemeinden gemacht haben, die dann gleich in die Luftfilterbestellung eingestiegen sind und ihre ganzen Räume ausgestattet haben. Ich kenne keine einzige Großstadt in Baden-Württemberg, die damals diesen Weg gegangen ist. Ich kenne auch keine einzige Großstadt, die heute diesen Weg geht.

Was hat sich seitdem geändert? Wir haben jetzt eine Landesregierung, die diesem wirklich teilweise fast militanten Druck aus verschiedenen Pressure Groups nachgegeben hat und bereit ist, 60 Millionen Euro auf den Tisch zu legen. Die Komplettausstattung aller unserer Schulen und Kitas mit Luftfiltergeräten würde allein in Karlsruhe 18 Millionen kosten. Dann können Sie schon sehen, dass auch die Landesregierung nicht davon ausgeht, dass es das Ziel sein kann, alle Räume auszustatten, sondern man ist unter diesem massiven Druck ein bisschen zurückgewichen. Wir sind sehr froh, dass wir es über den Städtetag geschafft haben, den Ministerpräsidenten davon abzubringen, das jetzt pauschal über das ganze Land zu ziehen. Das hätte er auch finanziell wahrscheinlich gar nicht hingekriegt, sondern es nur auf die Räume zu konzentrieren, die besonders schwierige Luftverhältnisse haben und dort auch anzusetzen. Das, was wir hier vorlegen, ist das Ergebnis einer ersten Umfrage. Es steht ausdrücklich drin, dass sicher viele Räume dabei sind, wo man noch einmal kritisch nachfragen muss, ob denn die Voraussetzungen für ein solches Luftfiltergerät überhaupt gegeben sind. Auch die Ergebnisse der Studie, die ich zugegebenermaßen jetzt nicht im Einzelnen selbst gelesen habe, erschließen für mich nicht, dass es eine Notwendigkeit gibt, jetzt unbedingt umfassend diese Luftfiltergeräte anzuschaffen, sondern die zeigen eine deutliche Stärke des Lüftens und sie zeigen auch eine gewisse Stärke der Masken.

Eines ist mir noch ganz wichtig. Ob jetzt im Herbst Wechselunterricht eingeführt wird oder nicht, das ist eine landespolitische Entscheidung, die wenig damit zu tun hat, ob wir diese Anlagen anschaffen oder nicht. Es gab auch in den zurückliegenden anderthalb Jahren nie die Diskussion, dass man gesagt hat, weil Schulen so und so nicht ausgestattet sind, können wir keinen Präsenzunterricht machen, sondern das hat sich an anderen Kriterien orientiert. Ich persönlich glaube nicht, dass es im Herbst notwendig wird, überhaupt über Schulschließungen nachzudenken, auch nicht über große Einschränkungen. Wir haben die Impfmöglichkeit für die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Wir haben sie auch für die Schülerinnen und Schüler ab 12 Jahren. Wir haben aus der Vergangenheit des letzten halben Jahres heraus keine nennenswerten Ausbrüche in Karlsruher Schulen gehabt, die man in irgendeiner Form mit beengten Räumen, mit mangelnden Luftfilteranlagen oder sonst etwas in Verbindung bringen kann. Ich kenne noch die Gemeinden außen rum, die schon Luftfilteranlagen angeschafft haben. Ich hatte nicht den Eindruck, dass die von Ausbrüchen weniger verschont gewesen oder mehr verschont gewesen wären als wir.

Mir ist diese Kausalität, die in manchen Begründungen steckt, nach wie vor nicht gegeben, sondern wir halten uns hier an die Fakten. Wir nutzen natürlich dieses Landesprogramm, das ist okay, und wir steigen jetzt mit Ihnen in diese Beschaffung ein, das ist auch okay. Aber ich habe teilweise den Eindruck, dass hier Dinge miteinander in eine Verbindung gebracht werden, dass wir unter einem großen Druck stehen, und dass man von uns abverlangt, alles Menschenmögliche zu unternehmen. Das kann ich nachvollziehen. Trotzdem sollten wir versuchen, relativ souverän und faktenbasiert die Dinge zu tun, die sinnvoll sind und uns nicht in einem wilden Aktivismus jetzt auf Dinge einzulassen, die sich am Ende aus meiner Sicht mehr rächen, als sie uns wirklich an Sicherheit bringen. Das vielleicht noch mal als abschließendes Statement von meiner Seite.

Stadtrat Bauer (GRÜNE): Da möchte ich aber doch noch eines tatsächlich klarstellen, weil jetzt der Eindruck entstanden ist, als hätten wir als GRÜNE-Fraktion oder die anderen Fraktionen im November eine flächendeckende Ausstattung aller Unterrichtsräume in Karlsruhe mit Luftfilteranlagen gefordert. Das haben wir explizit nicht. Antragspunkt 1 war, wie gerade schon gesagt, die Verwaltung prüft, in welchen Räumen nicht ausreichende Lüftung möglich ist und Punkt 2 war, ausschließlich in diesen Räumen werden Luftfilteranlagen angeschafft. Also eigentlich nichts anderes, als Ihre Verwaltungsvorlage heute sagt. Deswegen verstehe ich ehrlich gesagt nicht, wo wir so faktisch auseinanderliegen. Das ist Ihr Vorschlag oder der der Verwaltung, dass wir diese Dinge heute anschaffen. Herr Wenzel hat Recht, es bringt uns am Schluss nicht weiter. Aber ich möchte dann schon wirklich noch einmal insistieren an der Stelle, dass wir das, was im letzten Jahr versäumt wurde, vielleicht doch einmal ausprobieren, bevor wir jetzt 2,6 Millionen Euro für Luftfilter raushauen, dass man zumindest diese Lüftungsmöglichkeit des Max-Planck-Instituts in einem einzigen Unterrichtsraum ausprobiert. Es kann doch nicht sein, dass eine Stadt wie Pirmasens das flächendeckend hinkriegt und wir in Karlsruhe kriegen das nicht hin, und dass Brandschutzgründe oder Zweckentfremdung von diesen Teilen vorgeschoben wird, dass wir es nicht ausprobieren können. Das war tatsächlich schon im letzten Jahr so in diesem Gemeinderat artikuliert worden.

Da würde ich jetzt schon bitten, dass wir dann auch mit dem Geld, wenn Sie sagen, es ist tatsächlich wichtig, dass das auch evidenzbasiert ist, dann insofern haushalten, dass wir es einmal ausprobieren. Wenn wir zu dem Schluss kommen, dass eine ähnliche Evidenz oder eine ähnliche Wirkung herauskommt, wie die Luftfiltergeräte, dass wir dann alles in Bewegung setzen,

dass wir dann diese Selbstbauvariante vielleicht in Karlsruhe zur Anwendung finden. Dann können wir uns vielleicht 1,3 Millionen Euro davon sparen oder noch sehr viel mehr Geld. Ich glaube, das wäre im Sinne aller.

Aber darum geht es ja, dass wir als Innovationsstadt dann nicht nur immer schauen, was haben die anderen gemacht und wir können in zehn Monaten später dann hinterherkommen, sondern wir müssen vor die Welle kommen mit diesen Lösungen.

Und das Zweite ist auch bei den CO₂-Ampeln. Sie sagen, das Wichtigste ist Lüften. Aber auch das haben wir damals gehört. Wenn das Wichtigste Lüften ist, dann brauchen wir den richtigen Indikator. Von der Gruppe Aerosolforschung war das die zentrale Aussage. Nicht die Zeit ist wichtig für das Lüften, nicht diese zeitliche Vorgabe 5 Minuten alle 20 Minuten zu lüften, weil das kein guter Indikator ist. Der gute Indikator ist das CO₂ in der Luft. Deswegen schnell diese CO₂-Anlagen.

Der letzte Punkt unseres Antrags war, dass man diese Information an die Schulen heranträgt. Ich weiß nicht, ist das passiert, ist das nicht passiert, aber das muss doch kommen. Das sind kleine Dinge, die extrem großen Unterschied machen und dann auch ohne Luftfilter, mit CO₂-Ampeln, mit der richtigen Lüftungsstrategie und Unterschied nicht von 2, 3 Prozent. Wir haben 1800 ppm im Raum oder 500. Da ist die große Wirkung tatsächlich zu holen.

Stadtrat Hofmann (CDU): Auch eine Kleinigkeit nur noch einmal aufgrund Ihrer Äußerung. Ich habe von vornerein gesagt, das ist kein Vorwurf und schon gar kein Vorwurf an das zuständige Dezernat. Ich habe gesagt, wir wollen nach vorne schauen. Aber eins ist doch klar. Die Folgen dieser Schulschließungen werden uns noch über Jahre hinweg begleiten. Ihr Wort in Gottes Ohr, wenn es so ist, können wir hier aufhören, dann brauchen wir auch keine Luftfilter. Aber das haben wir letztes Jahr auch gedacht, dass das vorbei ist und leider Gottes ist es dieses Jahr nicht so.

Ich weiß nicht, wie es Ihnen geht. Mir begegnen zu viele Leute, die sich eben nicht impfen lassen, immer wieder Leute, wo ich es auch gar nicht gedacht habe. Deswegen müssen wir auch mit den anderen leben, würde ich sage. Von daher muss man wirklich schneller und unbürokratischer werden. Ich denke, wir sind uns einig hier. Also lassen Sie uns das angehen und lassen Sie es uns zusammen angehen und bitte nicht dieses Ding: wir müssen auf das Land warten. Ich habe keine Lust mehr da drauf, bis die sich ausgekäst haben, das Land und der Bund. Dann müssen wir vielleicht irgendwas tun und überhaupt nicht jetzt dem anderen irgendwelche Schuldzuweisungen machen, sondern es ist der erste gute Schritt, den wir jetzt hier gehen. Aber bitte etwas zügiger versuchen Sachen umzusetzen.

Stadtrat Dr. Schmidt (AfD): Ich möchte noch einmal auf unsere Frage von vorhin zurückkommen. Was ist denn mit diesen 2.500 Euro oder 50 Prozent vom Land? Sind die jetzt eingepreist oder nicht? Wenn man die Vorlage liest - die haben wir erst gestern bekommen -, sieht man schon, dass die nicht so ganz stimmig ist. Auch wenn man sie vergleicht mit der Antwort der Verwaltung auf die Anfrage von der CDU. Da ist noch von 3.000 Euro pro Raum oder pro Stück die Rede. Wenn man es jetzt nachrechnet, kommt man auf 5.000 Euro pro Stück. Dann steht da, dass insgesamt 560 Räume in den Schulen und 70 Räume in den Kitas in Karlsruhe schwer zu lüften sind und damit ausgestattet werden müssten. Aber als Pilot werden nur 500 Räume ausgestattet. Es sind lauter Fragen, die offen bleiben. Was passiert mit den ver-

bleibenden 130 Räumen? Vielleicht, wenn es da Antworten gibt, sollten wir diese Antworten noch hören, bevor wir abstimmen.

Der Vorsitzende: Ich versuche das einmal einzugrenzen. Wir sind der Meinung, dass viele der Räume, die jetzt angemeldet worden sind, die Kriterien nicht erfüllen. Deswegen schlagen wir Ihnen nicht die Gesamtzahl der angemeldeten Räume vor. Wir wollen gerne 50 Prozent Landesförderung. Deswegen schlagen wir Ihnen auch eine Summe vor, die etwa dem entspricht, was bei 60 Millionen abfällt, wenn man es auf das ganze Land verteilt. Und Sie haben Recht, es geht um eine prognostizierte mögliche Gesamtsumme von etwa 5 Millionen Euro. Deswegen haben wir Ihnen jetzt diese 2,6 Millionen Euro abgefordert als städtischen Anteil. Sie haben auch Recht, das ist alles mit heißer Nadel gestrickt. Wir werden es jetzt tranchenweise versuchen, der Priorität nach abzarbeiten. Wir haben sicherlich mit Lieferproblemen zu rechnen und, und, und. Wir können aber auch nicht auf Ausschreibungen und sonst etwas verzichten. Es ist auch nicht so, dass ich jetzt einfach irgendwelche Luftfilter bestellen kann. Es gibt eine andere Stadt in Baden-Württemberg, die hat schon vor einigen Monaten alle am Markt befindlichen Luftfilteranlagen getestet und ist, glaube ich, bei etwa zwei Dutzend möglichen Luftfiltern auf vier gekommen, die die Voraussetzungen überhaupt erfüllen, die man an diese Luftfilter rechnen muss.

Und da ist mein Problem, Herr Stadtrat Bauer, ich finde es schwierig, dass wir jetzt sozusagen noch zusätzliche, noch nicht lizenzierte Verfahren, beginnen bei uns in einzelnen Räumen zu testen. So schön das ist, wenn ich da innovativ bin und solche Sachen. Wir müssen schauen, dass wir am Ende die Räume ausstatten, die es nötig haben. Da müssen wir jetzt gucken, was am Markt ist. Sie können die Luftfilter nicht einfach in den Raum stellen. Sie müssen auch schauen, wie der Strom kriegt. Wir müssen zum Teil Strom neu verlegen. Die müssen zum Teil an die Wand montiert werden. Das ist alles nicht so ganz trivial. Die Idee, ich löse dieses Problem mit Corona und wenn ich höre, wir müssen es machen, weil Leute sich nicht impfen lassen wollen, das ist ein Auftrag, den ich an der Stelle einfach kritisch hinterfrage. Wenn jemand erwachsen ist und in der Schule arbeitet und hat eine Impfmöglichkeit und hat keinen gesundheitlichen Grund, warum er sich nicht doch impfen lassen könnte, dann kann der doch nicht zu uns kommen und sagen, ihr müsst jetzt Luftfilter einbauen, bloß weil ich mich nicht impfen lassen will. Ich bekomme langsam die Krise an der einen oder anderen Stelle, sorry. Für die meisten Kinder, für die jungen Kinder ist es relativ unerheblich, ob sie jetzt Corona bekommen oder nicht. Die sind auch gar nicht das Problem, sondern das Problem sind an der Stelle möglicherweise Familienangehörige und andere, die einen ähnlichen Weg gehen. Auch da will ich jetzt keinen Druck bekommen, bloß weil da draußen Leute herumlaufen, die, obwohl sie es könnten, sich nicht impfen lassen.

Wir sind nicht dafür verantwortlich, ob das Land Wechselunterricht macht oder nicht. Wir sind vor allem auch nicht, Herr Stadtrat Bauer, dafür verantwortlich, dass die Lehrerinnen und Lehrer informiert werden, wie sie lüften müssen. Sie wissen ja selber, dass Pädagoginnen und Pädagogen eines drauf haben. Wenn wir als Stadt mit einem Wunsch kommen, dann erzählen sie uns sofort, wer ihr Arbeitgeber ist. Das gilt dann aber auch an dieser Stelle. Die GEW kann ich an der Stelle ehrlich gesagt überhaupt nicht verstehen. Also, da habe ich ein echtes Grundproblem. Dass die GEW auf Landesebene Forderungen macht und sich mit der Landespolitik auseinandersetzt, finde ich völlig okay. Aber dass wir jetzt die nicht gelösten Fragen über Schulbau regeln sollen und über zu inventarisierende Luftfiltergeräte, die regelmäßig gewartet werden müssen und vieles mehr, bevor nicht auf einer anderen Ebene viele andere Fragen geklärt sind

und das bei einer Wissenschaftslage, die nicht sagt, dass der Luftfilter unbedingt sein muss und bei einer Entwicklung im letzten halben, dreiviertel Jahr, wo ich mir relativ sicher bin, dass die in Karlsruhe auch mit Luftfilteranlagen ziemlich identisch verlaufen wäre, da springe ich jetzt eben nicht auf.

Aber Sie haben erklärt, dass es Ihnen immer nur um die nicht oder schlecht belüfteten Räume ging. Das ist okay und so gehen wir jetzt den Weg. Dann schauen wir, wie weit wir kommen. Ich lege aber doch Wert drauf, dass wir unsere Rollen nicht völlig aufgeben.

Stadträtin Fenrich (AfD): Dazu hätte ich jetzt noch eine Frage zur Beschaffung. Ich bin der Auffassung, dass es eigentlich eine Landesangelegenheit ist, zur Beschaffung über die Kostenverlagerung dann an die Gemeinden. Darüber kann man reden. Aber das sollte meines Erachtens einheitlich sein. Das Land hätte eine bessere Möglichkeit der Beschaffung. Wenn Sie das beschaffen wollen, das kaufen Sie nicht eben im Elektrogeschäft, sondern das ist auszuschreiben. Eine Ausschreibung, wenn Sie das einsetzen wollen, wie Sie oben schreiben, bis zum Beginn der Heizperiode 21/22, heißt für mich ab 1. Oktober 2021. Dann weiß ich nicht, wie Sie eine europaweite Ausschreibung in der Kürze der Zeit hinbekommen wollen, oder ich habe vielleicht hier was übersehen.

Der Vorsitzende: Die Frage stellt sich nicht, weil das Land beschlossen hat, es nicht zentral zu bestellen. Insofern können wir jetzt rumphilosophieren, ob das sinnvoll wäre oder nicht. Wir müssen uns als Schulträger darum kümmern. Es ist ein entsprechendes Förderprogramm des Landes. Jetzt müssen wir starten. Und wir nehmen alle Beschleunigungsmöglichkeiten gerne auf, Herr Stadtrat Hofmann, ist doch klar.

Gut, dann kommen wir jetzt zu der Abarbeitung. Die Presse ist übrigens schon gar nicht mehr da, ist ja angeblich so ein total wichtiges öffentliches Thema. Wir kommen jetzt zu den Anträgen. Ich glaube, die haben sich damit soweit es geht erledigt. Da sind Sie einverstanden, die LINKE. auch.

Dann kommen wir zur Beschlussvorlage der Verwaltung. Ich bitte um Ihr Votum. – Das ist Einstimmigkeit.

Wir hatten es ja gerade von Lüften, jetzt sind die nächsten anderthalb Stunden rum. Jetzt machen wir wieder 20 Minuten Lüftungspause. Ich möchte für die Anträge noch ankündigen, weil das vielleicht für das Publikum oben wichtig ist, es haben sich die Fraktionen zum interfraktionellen Antrag Nummer 24 Dynamisierung der städtischen Zuschüsse für Trägerinnen der freien Kultur bei mir gemeldet und haben angekündigt, dass sie den gerne in die Haushaltsberatung verschieben wollen, und dass wir den heute nicht diskutieren. Nur, falls jemand von Ihnen wegen dieses Antrags gekommen ist. Damit treffen wir uns um fünf vor halb hier wieder und setzen dann die Sitzung fort.

(Unterbrechung der Sitzung von 19:03 bis 19:25 Uhr)

Zur Beurkundung:
Die Schriftführerin:

Hauptamt - Ratsangelegenheiten –
19. August 2021